

Trauer **RATGEBER**



„Ich bin da, wo der Himmel das Meer berührt.“



Die Geschichte der Seebestattung

Leise tragen die Wellen des Meeres lose Blütenblätter, treiben sie langsam auseinander. Immer kleiner wird die Stelle, ehe sie am Horizont verschwindet und die Trauer mit sich nimmt.

Das weite Meer hat für viele Menschen eine Anziehungskraft und sie fühlen sich damit verbunden. Wenn sich der Lebenskreis schließt, ist eine Seebestattung eine Alternative zur herkömmlichen Bestattung. Eine Bestattung auf See – bis ins frühe 20. Jahrhundert war diese maritime Form der Bestattung nur den Crewmitgliedern eines Schiffes beziehungsweise Passagieren an Bord vorbehalten, weil eine Besatzung derer an Land nicht praktikabel war. Oft spielte auch der Schutz vor Seuchen eine Rolle. Ein prominentes Beispiel dafür ist der englische Freibeuter und erste Weltumsegler Sir Francis Drake, der 1596 vor der Küste Portobelos,

Panama, an Bord der *Defiance* an der Ruhr verstarb und in einem Bleisarg dem Meer übergeben wurde.

Der britische Seefahrer, Kartograf und Entdecker James Cook wurde mit 50 Jahren 1779 nach einer Auseinandersetzung am Strand der Kealahoku Bay / Hawaii von wütenden Hawaiianern mit Steinen und Keulen erschlagen. Anschließend wurde in der Bucht eine Seebestattung abgehalten. Nach Seeschlachten überließ man die Toten oft dem Meer. Auch auf See gefundene Leichen oder Opfer von Seeunglücken traf das ebenfalls zu. Eines der größten Schiffsunglücke war 1912 der Untergang der *Titanic*, bei der von über 2220 Menschen an Bord 1514 Personen im Meer ihr Leben verloren.

Anfang des 20. Jahrhunderts nahm die Zahl der Feuerbestattungen zu. Die Funktion der Seebestattung änderte sich. Statt einer Notbestattung auf

See war die Beisetzung eingäscherter Überreste des Verstorbenen eine Alternative zur Sarg- und herkömmlichen Urnenbestattung auf einem Friedhof.

In Einzelfällen werden Särge von an Land Verstorbenen auf See bestattet. Für Angehörige der Marine wird diese Form der ehrenvollen Bestattung mit einem militärischen Zeremoniell begangen.

2011 wurde der Terrorist Osama bin Laden dem Meer übergeben. Er war staatenlos und galt als politisch problematisch.

Die Entstehung eines Wallfahrtsortes sollte vermieden werden. Zu seiner letzten Reise bekam er nach US-Angaben eine Zeremonie „im Einklang mit muslimischen Praktiken“.

Die letzte Ruhe über rauem Grund

Seit 1934, also seit 90 Jahren, ist es möglich sterbliche Überreste von Menschen

statt auf einem Friedhof in einer Seebestattung beizusetzen. Voraussetzung ist die Einäscherung in einem Krematorium. Die Asche muss in einer speziellen Seeurne aus Anhydrit, Tonolith, Halit oder Pappmaché sein, die sich im Meerwasser rückstandslos auflöst. Das Hinablassen der Urne findet in einem Abschnitt statt, indem weder gefischt noch Wassersport betrieben wird, also „über rauem Grund“. In Deutschland können Seebestattungen in der Nord- oder Ostsee stattfinden. Die genaue Position der Urnenbeisetzung wird vom Kapitän durch einen Eintrag ins Logbuch festgehalten.

Außer von Seeleuten wird eine Verbrennung mit anschließender Bestattung auf See auch von Menschen, die sich mit dem Meer sehr verbunden fühlen, gewählt. Auch ökologische Gründe können eine Rolle spielen, denn für Angehörige fällt keine Grabpflege an.

Das tröstende Meeresrauschen

Das Meer ist ein wunderschöner Ort, um den letzten Frieden zu finden.

Um Missverständnisse auszuschließen, ist es sinnvoll, bereits zu Lebzeiten eine Bestattungsverfügung zu erstellen und die eigenen Wünsche mit einer Bestattungsvorsorge abzusichern. So ist gewährleistet, dass nach dem Tod die gewünschte Seebestattung erfolgt. Der Ablauf einer Seebestattung richtet sich vor allem danach, ob

die Bestattung in Anwesenheit der Angehörigen stattfinden soll oder ganz ohne Begleitung.

Begleitete Seebestattung

Die Trauergäste treffen sich am Abfahrtshafen und gehen gemeinsam an Bord. Auf der Fahrt zur Beisetzungsposition haben sie Gelegenheit, sich still an der Urne zu verabschieden. Begleitende Rituale sind das Hissen der Flagge auf halbmast. Der Kapitän oder ein geistlicher Redner halten eine Trauerrede, die vorher mit den Angehörigen abgesprochen wurde. Nach der gemeinsamen Andacht

wird die Urne an einem Tampen langsam ins Wasser gelassen. Musikalische Untermalung sind traditionell Seemannslieder, je nach persönlichem Wunsch der Angehörigen. Aus Umweltschutzgründen werden nur einzelne Blumen und Blütenblätter als letzten Gruß auf das See-grab gestreut.

Das Schiff dreht eine Ehrenrunde um die Beisetzungsposition und erteilt dem Verstorbenen mit Signaltönen die letzte Ehre. Auf der Rückfahrt bietet sich die Gelegenheit, die Trauergäste mit Kuchen, kalten Platten und Getränken zu bewirten.

Stille Beisetzung

Bei einer Seebestattung ohne Begleitung durch die Angehörigen kann die Abschiedsnahme mit einer Trauerfeier im Bestattungsinstitut erfolgen. Meistens werden mehrere Urnen nacheinander der See übergeben. Die schlichte Zeremonie erfolgt ohne Musik und Trauerreden. Das Geben von traditionell vier Doppelschlägen (vier Glasen) auf die Schiffsglocke beim Entlassen der Urne ins Meer und das dreimalige Umkreisen des Seegrabes gelten auch hierbei als feste Rituale. Im Anschluss an die Seebestattung erhalten die Angehörigen von der Reederei eine Seegrabmappe als Andenken an den Verstorbenen. Diese enthält einen Auszug aus dem Schiffstagebuch und eine Seekarte, in der die genaue Beisetzungsposition markiert ist.

Die Reedereien bieten nachfolgende Trauerfahrten für Angehörige an, die ein Grab als Ort des Gedenkens vermissen. Für die Hinterbliebenen ist so eine Gedenkfahrt oder Trauerfahrt in der Regel ein tröstliches Erlebnis, weil es ihnen den Verstorbenen noch einmal nahebringt.

Ihre Ansprechpartner:



Aline de Buhr
Tel. (04721) 585-223
adebuhr@cuxonline.de



Wiebke Jordemann
wjordemann@cuxonline.de
Tel. (04721) 585-232

Digitale Veröffentlichung unter:
www.cnv-medien.de/vermarktung/themenbeilagen.html

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Cuxhaven-Niederelbe
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Kaemmererplatz 2 • 27472 Cuxhaven
www.cnv-medien.de

Geschäftsführer:
Ralf Drossner

Redaktion:
Heidi Giesecke

Leitung Vermarktung:
Lars Duderstadt,
Ulrike von Holten (stellv.)

Fotos:
Heidi Giesecke, Joachim Tonn,
Pixabay, Canva

Satz:
S:C:S Medienproduktion GmbH
www.sperling-digital.de

Druck:
Druckzentrum Nordsee
der Nordsee-Zeitung GmbH
Am Grollhamm 4
27574 Bremerhaven

Auflage:
12.225 Exemplare

© 2024 Alle Rechte beim Verlag

„Das Meer ist alles.
Es ist die lebende Unendlichkeit.“

Jules Verne



Fotos: pixabay

Letzte Ruhe auf See

SEEBESTATTUNGEN ab Cuxhaven

Wir bieten Seebestattungen nach individueller Absprache.

www.cassen-eils.de/seebestattungen • 04721 / 667 606 136 • seebestattungen@cassen-eils.de



Die Trauer um ein Tier ist groß

Abschied vom geliebten Haustier fällt schwer

Wer sich schon mal von einem Tier verabschieden musste, weiß, wie schwer es ist, sich von ihm zu trennen. Viele Menschen trauern, es fehlen ihnen aber häufig offene Ohren, Räume oder Orte. Für Betroffene sind beim Tod ihres Tieres Trauer und Verzweiflung nicht weniger groß, als wenn ein geliebter Mensch stirbt. Warum das so ist? Weil ein Teil von der Familie stirbt, von ihrem Leben.

Die Vorbereitung auf den Abschied hilft:

Je älter der Hund ist, umso mehr hilft es, vorbereitet zu sein. Wenn man sich des Endes bewusst wird, erlebt man das Leben mit dem Tier sehr viel intensiver. Das Wichtigste ist, am Ende viel Zeit mit dem Hund zu verbringen.

Den richtigen Zeitpunkt erkennen:

Auch die Selbstfürsorge darf nicht zu kurz kommen. Man muss versuchen, gesundheitlich und seelisch gefestigt zu sein, um dem Hund zu helfen. Erst wenn man selbst stark genug ist, kann man dem Tier das Allerbeste für die Zeit geben, die es braucht. Wer seinen Hund gut kennt, wird auch den richtigen Zeitpunkt erkennen, wann man ihn gehen lassen muss. Deutliche Zeichen sind, wenn der Hund nicht mehr aufsteht oder nicht mehr fressen will. Dann wäre es egoistisch, sich nicht trennen zu können.

Das sterbende Tier begleiten:

Man sollte offen mit dem Tierarzt über den richtigen Zeitpunkt reden. Hat der Hund Schmerzen? Wie hoch ist seine Lebensqualität? Kann er noch ein normales „Hundeleben“ führen? Eine Entscheidung sollte lieber zu früh als zu spät getroffen werden. Die Liebe zum Hund muss über den eigenen Schmerz gestellt werden. Das Tier hat sein ganzes Leben zu der Familie gehalten. So muss man es auch bei seinem Abschied beglei-

ten und ihm die Zeit bis zum letzten Atemzug in vertrauter Umgebung so schön wie möglich gestalten. Wie lange Trauer und Verzweiflung über den Verlust anhalten, weiß jeder selbst allein. Alle sollten sich die Zeit nehmen, die sie brauchen, ehe sie bereit sind, einen neuen Anfang mit einem Hund zu wagen. Deshalb ist das geliebte, verstorbene Tier nicht vergessen. An all diesen Gedanken sollte man auch Kinder, je nach Alter und wenn sie es möchten, teilhaben lassen.

Mensch und Tier –
die besten Freunde
im Leben



Nach einem langem, treuen Dackel-Leben findet Felix im Garten seinen letzten Ruheplatz

Fotos: Joachim Tonn



Ein Grab für Mensch und Tier

Friedhofs-Kultur im Wandel

Die Mensch-Tier-Bestattung ist eine Weiterentwicklung der Individualisierung der heutigen Bestattungskultur.

Vor neun Jahren wurde der erste Mensch-Tier-Friedhof in Deutschland im Rhein-Lahn-Kreis unter dem Namen „Unser Hafen“ eröffnet. Die Urnen von Mensch und Tier können dort im selben Grab bestattet werden. Inzwischen gibt es einen speziell ausgewiesenen Friedhof in Essen und auch Hamburg bietet die gemeinsame letzte Ruhestätte an. Seit drei Jahren können sich Menschen direkt neben dem Haustier auf dem Ohlsdorfer Friedhof und auch auf dem Heidefriedhof im Hamburger Stadtteil Neugraben-Fischbek auf einem Grabfeld in Rasenlage bestatten lassen. Die Tiere - ob Hund, Katze oder Kanarienvogel - gelten als „Grabbeigabe“ und müssen vor der Beisetzung in einem Tierkrematorium eingeäschert werden. Auch wenn die Urnen von Mensch und Tier in einem Grab vereint werden, so erfolgt die Überführung und Einäscherung immer streng getrennt nach Mensch und Tier. Die Einäscherung des Tieres passiert im Tierkrematorium, die des Menschen im Humankrematorium.

Wenn der Wunsch besteht, gemeinsam mit einem Tier beigelegt zu werden, sollte das unbedingt im Voraus mit einer Bestattungsverfügung geregelt werden.

Kinder haben eine besondere Bindung an Haustiere

Der Einschnitt, den der Tod eines Tieres hinterlässt, ist für Kinder besonders schwer zu begreifen. Für sie ist das Tier häufig der beste Freund in der Familie, weil sie allen Kummer loswerden können, der weder Wertung noch Kommentar vom Tier zur Folge hat. Eltern sollten durchaus auch ihre Trauer zeigen. Sie sollten nicht sagen, dass das Tier eingeschlafen ist. Diese Wortwahl könnte bei kleinen Kindern Angst vor dem eigenen Einschlafen entwickeln.

Rituale und ein Ort zum Trauern können mit Kindern gemeinsam geschaffen werden. Auf einem Regal könnte ein Foto des Tieres stehen, mit dem Lieblingsspielzeug oder Halsband, falls es nicht möglich ist, das Tier im Garten zu begraben.

Die letzte Ruhestätte für das Haustier

Jeder Tierbesitzer braucht einen Ort zum Trauern. Die nächsten Tierfriedhöfe liegen weit entfernt. So stellt sich die Frage, wo soll das Haustier seine letzte Ruhestätte finden.

Je nach Tiergröße gibt es verschiedene Optionen: Begraben, kremieren, entsorgen. Alles davon klingt zunächst unvorstellbar. Aber für irgendetwas müssen sich Tierbesitzer entscheiden. Wer einen eigenen Garten oder ein Grundstück besitzt, darf sein Tier dort beerdigen. Bei kleineren Tieren ist eine Genehmigung nicht nötig. Als klein gelten Meerschweinchen, Hamster, Wellensittich, Katze und Hund.

Begraben im eigenen Garten

Das Tiergrab sollte nicht auf einem Grundstück in einem Wasser- oder Naturschutzgebiet liegen. Mindestens einen halben Meter tief sollte das Tier vergraben werden und mit Erde bedeckt sein, damit nicht andere Tiere versuchen, es auszugraben.

Wer keinen eigenen Garten besitzt, darf sein Tier nicht einfach im Wald oder in einem Park begraben. Diese Ordnungswidrigkeit würde ein Bußgeld zur Folge haben.

Die Kosten für ein Grab auf einem weiter entfernten Tierfriedhof sind unterschiedlich hoch und können im dreistelligen Bereich liegen. Dazu kommen die regelmäßigen Kosten für die Grabmiete.

Katzen, Hunde und auch Pferde kann man einäschern lassen. Allerdings sind die Kosten hoch. Für Katzen und Hunde muss mit einem dreistelligen Betrag und für Pferde mit einem vierstelligen Betrag gerechnet werden. Wenn mehrere Tiere gleichzeitig eingeäschert werden, ist es günstiger. Die Urne kann man mit nach Hause nehmen. Manche Besitzer verstreuen die Asche oder lassen sie in ein Schmuckstück einarbeiten. So kann man sein geliebtes Haustier immer bei sich tragen.

Tiere durch den Tierarzt entsorgen lassen

Wenn ein Tier in der Praxis durch den Tierarzt eingeschläfert wurde, können Besitzer sich entscheiden, das Tier in der Praxis zu lassen. Dann ist die Tierkörperbeseitigungsanlage zuständig. Die Kosten richten sich nach der Größe des Tieres und sind in den Bundesländern unterschiedlich.



Bestattungs-Institut Rohde

Ihr Berater im Trauerfall

Überführungen, Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen.

**Erledigungen sämtlicher Formalitäten.
Vorsorgeberatung und Vorsorgeverträge.**

Cux.-Altenwalde, Hauptstraße 49, Telefon (04723) **7 15 50**

www.bestattungsinstitut-rohde.de

Familien- hörbuch

– das **Zukunfts-
geschenk**
für die Ohren



Die Stimme verbindet
Menschen auch über
den Tod hinaus

Foto: Canva

Wie geht man damit um, wenn eine unheilbare Krankheit in das Leben einer Mutter oder eines Vaters von minderjährigen Kindern tritt? Man weiß, dass einem nicht mehr die Zeit bleibt, seine Kinder aufwachsen zu sehen. Doch möchte man ihnen etwas ganz Persönliches hinterlassen.

Das Projekt Familienhörbuch geht auf die Initiative der Wissenschaftsjournalistin Judith Grümmer zurück. Sie ist erfahrene Hörfunkjournalistin und Audiobiografin aus Köln und hat im Herbst 2019 die als gemeinnützig anerkannte Familienhörbuch gGmbH gegründet. Das Familienhörbuch

finanziert sich ausschließlich über Spenden und ist für die Teilnehmer:innen kostenfrei. Gemeinsam mit Experten aus der Palliativmedizin des Universitätsklinikums Bonn entwickelte sie die Idee, mit palliativ erkrankten Eltern von minderjährigen Kindern professionell gestaltete Hörbücher aufzunehmen. Das Team des Familienhörbuchs ist für die Erzähler:innen da, um sie in der Interviewsituation professionell zu beraten,

*„Alles, das eine
Stimme hat,
überlebt.“*

Thomas Alva Edison

zu begleiten, zu unterstützen und anschließend die Hörgeschichten durch einen guten Tonschnitt, dramaturgische Bearbeitung, ausgewählte Musik und professionelles Sounddesign zu gestalten.

Die menschliche Stimme ist einzigartig

Mit dem Familienhörbuch, einem mit der eigenen Stimme gesprochenen Lebensrückblick, hinterlässt man seinen Kindern und Partner:in ein Vermächtnis. Darin kann alles, was das Leben ausmacht, zur Sprache kommen. Gedanken, Gefühle, Freude, Trauer und Erlebnisse, die man seinen Lieben noch mitteilen möchte. Jedes Hörbuch ist eine bewegende Reise durch das eigene Leben. Die menschliche Stimme ist einzigartig wie ein Fingerabdruck. Sie sei aber auch das erste, was Hinterbliebene vergessen, wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, so die Initiatorin. Gerade die Stimme weckt Erinnerungen und Gefühle an die Persönlichkeit. Es ist etwas anderes als nur Bilder anzuschauen.

Das Buch ist ein Geschenk, das beim Loslassen und Trauern hilft.

Die Einzigartigkeit unserer Stimme, Spiegel unserer Seele, wir alle können sie ohne viel Aufwand für die digitale Ewigkeit bewahren.

Gemeinnützige Organisation Familienhörbuch gGmbH ist auf Spenden angewiesen

Ein bundesweit aktives Team aus mehr als 60 professionellen Audiobiografen und Sounddesignern produziert pro Jahr mehr als 100 Familienhörbücher. Darin erzählen junge, unheilbar erkrankte Mütter und Väter ihr Leben, ihre Geschichte. Gesprochen mit ihrer eigenen Stimme, hinterlassen sie ihren oft noch kleinen und minderjährigen Kindern ein audio-biografisches Vermächtnis. Ein Hörbuch kostet die Organisation zwischen 5000 und 6000 Euro.

Etwa 100 Arbeitsstunden braucht es, bevor ein Hörbuch erstellt ist. Das Projekt ist ausschließlich durch Spenden finanziert und für die Teilnehmenden kostenlos.

Bestattungsinstitute

Saborowski

Inh. Heinz Saborowski

Straßdeich 2b
21775 Ihlienworth

Tel. 04755 - 634

KROOSS

Inh. Heinz Saborowski

Himmelreich 31
21762 Otterndorf
Tel. 04751 - 605 999 0



Ihr Ansprechpartner
Dennis Haase
Mobil: 0170 - 9406990
Email: info@sk-bestattung.de
www.SK-Bestattung.de

Infos gibt es auf der Internetseite des Projekts unter
www.familienhoerbuch.de

Sterbefall

– welche Aufgaben sind zu erledigen?



Wo soll die Trauerfeier und Bestattung stattfinden.

Foto: Pixabay

Unterstützung in schwieriger Zeit

Ein Angehöriger stirbt ganz plötzlich oder auch nach schwerer Krankheit; dann sind viele Dinge in kürzester Zeit zu erledigen. Bei einem Sterbefall von einem Angehörigen zu Hause muss als Erstes der Hausarzt oder sein Vertreter angerufen werden. Nach einer Untersuchung wird der Zeitpunkt und die Ursache des Todes geprüft und ein entsprechender Totenschein ausgestellt. Diesen benötigt man, um den Todesfall beim Standesamt zu melden und eine Sterbeurkunde zu beantragen. Bei Beauftragung eines Bestattungsinstituts übernimmt auch dieses auf Wunsch die Formalitäten. Sollte der Arzt nicht einen natürlichen Tod feststellen, wird die Polizei benachrichtigt. Verstirbt ein Angehöriger im Krankenhaus oder Seniorenheim, werden diese Formalitäten vom Träger übernommen.

Wer soll benachrichtigt werden?

Man sollte eine Liste erstellen, wer benachrichtigt werden soll. Dazu gehören Verwandte, Freunde, Nachbarn, Kollegen und eventuell der Arbeitgeber.

Die Verabschiedung vom Verstorbenen erfolgt meistens im Bestattungsinstitut. Eine Hausaufbahrung kann bis zu 36 Stunden nach Eintritt des Todes erfolgen, wenn der Verstorbene nicht an einer ansteckenden Krankheit litt.

Die Bestatter helfen bei allen Fragen und kümmern sich um die Überführung des Leichnams.

Wichtige Formulare

Ohne Totenschein und Sterbeurkunde ist eine Bestattung nicht möglich. Außerdem braucht man die Sterbeurkunde, um beim Nachlassgericht einen Antrag auf Erteilung eines Erbscheins zu stellen. Des Weiteren muss bei der Krankenkasse oder dem Rententräger die Sterbeurkunde vorgelegt werden, um Ansprüche geltend zu machen; selbst bei der Kontoauflösung wird sie benötigt.

Am besten fordert man gleich mehrere Exemplare beim Standesamt an. Für die gesetzliche Rentenversicherung, die Krankenkasse und das Sozialamt sind die Sterbeurkunden gebührenfrei. Ansonsten beträgt die Gebühr für die erste Urkunde 10 Euro, für jede weitere 5 Euro.

Termin für die Trauerfeier und Bestattung

In Absprache mit dem Bestattungshaus wird der Termin für die Trauerfeier mit dem Geistlichen oder sonstigen Trauerrednern festgelegt. Für eine Zusammenkunft nach der Bestattung zum Beerdigungskaffee oder sonstigem Essen sollten Plätze in einer Gaststätte bestellt werden. Trauerkarten und/oder eine Anzeige informieren über den Beisetzungstermin.

Besteht eine Vorsorgemappe?

Sollte der Verstorbene bereits zu Lebzeiten Entscheidungen für den Todesfall getroffen haben, müssen diese berücksichtigt werden. Möglich sind Vorsorgeverträge mit einem Bestattungshaus, wo der Ort der Beisetzung festgelegt wurde. In solch eine Mappe gehören zum Beispiel auch Wünsche zur Traueranzeige, Trauerfeier und Musikwünsche.

Sollte solche Vorsorge nicht getroffen sein, muss spätestens am Tag nach dem Tod ein Bestattungshaus kontaktiert werden. Mit dem Bestatter bespricht man die Auswahl des Sarges, der Totenbekleidung und die weitere Vorgehensweise. Dabei ist es sinnvoll, dass alle Einzelleitungen detailliert aufgelistet sind, um einen Überblick der Kosten zu bekommen. Zu den Bestattungskosten kommen die Kosten für die Grabstätte – ganz gleich ob auf einem Friedhof oder einer Baumgrabstätte – und die Beisetzungskosten. Wobei ein Platz in einem Wald günstiger ist, denn es entfallen die Kosten für den Grabstein und die Grabpflege.

Aufgaben nach der Beisetzung

Versicherungen und Ämter müssen über den Todesfall informiert werden. Eventuell sind auch noch Rechnungen offen, die beglichen werden müssen. Es stehen Kündigungen für Mitgliedschaften, Zeitschriften- und Theaterabonnements oder sonstige Verträge an. Arzt- oder andere Termine müssen abgesagt werden. Wichtig ist, sich einen Überblick vom laufenden Zahlungsverkehr zu verschaffen und Buchungen zu stoppen. Nicht zu vergessen: der digitale Nachlass, wie E-Mail-Dienste oder Versandhandel und Ähnliches.

Um seinen Angehörigen diese Arbeit zu ersparen, ist eine Vorsorge sehr hilfreich. hgi

GEORG VON Lebe GmbH  spieka
Gegründet 1929

Bestattungsinstitut
Tag und Nacht für Sie erreichbar.

Sabrina und Holger von Glahn

27639 Wurster Nordseeküste - Spieka · Dorfstraße 124

 **(0 47 41) 10 99**

Abschiednehmen muss nicht wehtun

„Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden
meines Lebens mit Euch allen
zusammen war.“

Kurz vor Weihnachten klingelte bei mir das Telefon. Ein lieber Freund aus meinem früheren Wohnort, mit dem ich viele Jahre musikalisch zusammengearbeitet habe, meldete sich mit schwacher Stimme. „Ich möchte mich bei Dir für Deine Freundschaft bedanken und mich verabschieden. Wenn Du das nächste Mal etwas hörst, wird Dir jemand von meiner Familie sagen, dass ich nicht mehr lebe. Es geht dem Ende zu.“

Im ersten Moment wusste ich gar nichts zu sagen. Wie reagiert man auf so einen Anruf? Ich dachte, mir bleibt das Herz stehen und ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten. Dann redeten wir über die schöne Zeit, als wir zusammen gesungen haben. Ich wusste ja, dass er schwer erkrankt war. Von der Diagnose „Krebs“ seien ihm fünf Jahre geschenkt worden, sagte er. Ich merkte, dass seine Stimme während des Telefonats immer leiser wurde. Was sagt man zum Abschied? Floskeln wie „Alles Gute“ oder „Auf Wiedersehen“ fand ich unpassend. Ich ließ einfach mein Herz sprechen und sagte, dass er für immer in meinem Herzen sei und unsere Seelen sich bestimmt wiedertreffen.

Lange hielt ich mein Telefon nach diesem Gespräch in meiner Hand und meine Gedanken waren bei meinem sterbenskranken Freund und seiner Familie.

Eine Woche später rief mich seine Tochter an, um mir mitzuteilen, dass ihr Papa erlöst wurde. Auch wenn 600 Kilometer bis zu seinem Wohnort liegen, war es mir ein Bedürfnis, an seiner Trauerfeier und Beerdigung teilzunehmen.

Es war ein bewegender Moment, als eine Sängerin mit Orgelbegleitung von der Empore die Lieblingsarie des Verstorbenen „O mio babbino caro“ – „Oh mein lieber Papa“ aus der Oper „Gianni Schicchi“ von Giacomo Puccini sang.

Später schrieb mir seine Tochter „Das Band der Musik ist nicht zerschnitten, sondern länger geworden ...“ Ja, lieber Rolf, unser gemeinsames Singen im Theater und bei Konzerten werde ich nie vergessen; die Erinnerung daran ist so lebendig und schön, dass ich nicht traurig sein muss. Du bist von einer nicht heilbaren Krankheit erlöst und singst jetzt oben im Himmel:

„And now the end is near and so I face the final curtain ... I did it my way!“
(„Und jetzt ist das Ende nah und ich stelle mich dem letzten Vorhang ...
Ich tat es auf meine Art“.)



Am Ende
des Weges ist
immer Licht –
Heidi Giesecke
Foto: J. Tonn

Der Gedanke daran, schenkt mir
ein Lächeln ins Gesicht,
über das jetzt doch Tränen der
Erinnerungen rollen. *hgi*

Algie
Bestattungen

Schützenweg 8
21745 Hemmoor
www.algie.de
bestattungen@algie.de

☎ (04771) 65060

Sorgen Sie vor:
Notfallmappen bei uns kostenlos

**Die Liebe
bleibt auch
über den Tod
erhalten**

Begegnung mit der Urlauber- Seelsorgerin **Maike Selmayr**



Die Kerzen in der
Urlauberkapelle brennen
am Ewigkeitssonntag für
Verstorbene am
Taufbeckenrand.
Foto: Maike Selmayr

„Urlaub am Meer tut einfach gut!“ ist die feste Überzeugung von Pastorin Maike Selmayr. Darum ist sie glücklich, dass ihr Traum sich erfüllt hat, und sie seit über zehn Jahren als Urlauber-Seelsorgerin im Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln tätig sein kann. Die Urlauberkapelle in Cuxhaven-Duhnen am Robert-Dohr-

mit sich. Es ist für jeden Betroffenen ein schmerzhaftes Thema. Wo haben die Tränen einen Raum? Die Anteilnahme der Pastorin tut der Urlauberin gut. Niemand muss sich wegen seiner Tränen schämen. In der Stille der Kapelle berichtet die Frau von ihrer Verlusterfahrung. Durch diese zufällige Begeg-



Pastorin Maike Selmayr entzündet am Ewigkeitssonntag Osterkerzen für Verstorbene mit Verlesung der Namen und stellt sie auf den Taufbeckenrand.

Foto: Müller

Die **Urlauberkapelle** ist einzigartig in Deutschland. Im Urlauberzentrum von Cuxhaven ist die ehemalige Scheune von 1860 ein Ruhepol und geistliche Tankstelle. Die seelsorgerische Ansprache ist nur eines von vielen geistlichen und musikalischen Angeboten. Hier sind ganzjährig vielfältige Begegnungen mit Gott möglich, unabhängig von Konfession und Kirchenzugehörigkeit.

Informationen finden Sie unter **www.urlauberseelsorge-cuxhaven.net**

mann-Platz ist tagsüber offen und damit ein Ort zum Innehalten, zur Andacht oder zum Kerzenanzünden. „So kommt es vor, dass ich eine Frau in der Kapelle traurig sehe und sie anspreche“, berichtet die Pastorin. Die Urlauberin erzählt von vielen Reisen und Urlauben in Cuxhaven, die sie mit ihrem Mann erlebt hatte. Jetzt ist er gestorben und sie ist allein hergekommen. Trauer bringt viele Belastungen

nung ergibt sich für die Trauernde eine neue Perspektive. Auch wenn die Erinnerung an die Urlaube mit ihrem Mann sie traurig machen, hat sie Vertrauen zu Maike Selmayr als diese ihr sagt: „Die Liebe bleibt auch über den Tod hinaus erhalten.“ Die Begegnungsmöglichkeit in der Kapelle ist für viele Menschen ein Trost und eine erfüllende seelsorgerische Arbeit für die Pastorin. hgi

Trauer braucht

Ohren, die zuhören, Augen, die weit sehen,
Hände, die helfen und Lippen, die Wege weisen!

Wir sind für Sie da,
zu jeder Zeit, das ganze Jahr.

Bestattungs-Institut

Hermann und Lore Hinck
Raiffeisenstr. 4, 21762 Otterndorf
Telefon (0 47 51) 3335
lore@hinckbestattungen.de

Beratungsbedarf? Sprechen Sie uns gerne an.





Unter schützendem Blätterdach die letzte Ruhe finden

RuheForst Wingst

KONTAKT:

Forstverwaltung von der Wense
Ellerbruch 4, 21789 Wingst
Telefon: 04778 - 257
E-Mail: kontakt@ruheforst-wingst.de
Internet: www.ruheforst-wingst.de

*„Bäume lieb ich mehr als bunte
Sommerblumen, die verblühen.
Sie werden steh'n und wachsen,
wenn ich schon längst
nicht mehr bin.“*

Gedicht von Pastor i.R. Edmund Hoppe
aus Wanna auf der Eingangstafel zum
RuheForst

Im nördlichen Niedersachsen, zwischen Elbe und Weser in der Wingst ist seit 2007 eine Waldbestattung in einem Mischwald möglich. Das verwunschene Waldgebiet wurde bereits Mitte des 18. Jahrhunderts angelegt. Fern ab von jeglichem Straßenlärm unter frei wachsenden Buchen, Kastanien, Kiefern, Eichen, Fichten, Lärchen und Douglasien kann schon zu Lebzeiten ein Einzel-, Familien- oder GemeinschaftsBiotop gewählt werden. Schonende, naturnahe Waldwirtschaft garantiert, dass die letzte Ruhe unter Bäumen nicht gestört wird. Unter den unterschiedlichen Bäumen haben bis zu zwölf Urnen Platz. Um die Umwelt nicht

zu belasten, sind im RuheForst ausschließlich biologisch abbaubare Urnen zugelassen. Eine Grabpflege ist nicht notwendig, die Natur sorgt je nach Jahreszeit für ihre eigene Gestaltung.

An diesem schönen Ort sind naturnahe Bestattungen jederzeit möglich. Christliche Trauerfeiern und Zeremonien können an einem Andachtsplatz unter einem Holzkreuz abgehalten werden. Die Trauerrede von einem Trauerredner, Geistlichen oder Angehörigen würdigt das Leben des Verstorbenen. Ruhebänke laden an vielen Plätzen zum Innehalten ein. So kann jeder individuell Abschied von einem geliebten Menschen neh-

men. Die Waldbewohner, wie viele Vögel, liefern die passende Musik.

*„Der Ort der letzten Ruhe
soll ein Ort der Begegnung
der Lebenden mit
Erinnerungen sein.“*

Unter allen Wipfeln ist Ruh'

Während einer kostenlosen Waldführung mit dem Waldbesitzer oder einem seiner Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, sich näher über diese Bestattungsform zu informieren. Termine auf Anfrage; Treffpunkt ist der Parkplatz am Forsthaus Dobrock. Dort besteht die Möglichkeit, sich nach einer Bestattung zum Trauerkaffee zusammenzusetzen.

FriedWald Cuxland

Der besondere Friedhof im Landkreis Cuxhaven

KONTAKT:

FriedWald Cuxland
Kreuzung Zum Holz
27624 Geestland

*„Zu wissen, irgendwann einmal
unter einer Eiche zu ruhen,
erleichtert meine Seele.“*

Jenny Bischoff

Die letzte Ruhe unter einem Baum – diese naturverbundene und individuelle Möglichkeit der Bestattung im Wald wird immer beliebter.

Sich schon zu Lebzeiten Gedanken über die letzte Ruhestätte zu machen, wirkt für viele Menschen etwas abschreckend. Aber das Thema Bestattungsvorsorge kann auch eine große Erleichterung mit sich bringen. Nicht nur für einen selbst, sondern auch für die Angehörigen.

Im Oktober 2016 wurde im Herzen des Landkreises Cuxhaven eingebettet zwischen Mooren und Seen im Kührstedter Holz mit geschichtsträchtigen Buchen und Eichen, der 22 Hektar große Friedhof eröffnet. Ein Schild mit dem Datum erinnert an einer Linde, die als Eröffnungsbaum dort gepflanzt wurde.

Die geschichtsträchtige Umgebung zwischen Bremerhaven und Bad Bederkesa ermöglicht im FriedWald Beerdigungen in der Natur.

Bereits zu Lebzeiten besteht die Möglichkeit, sich einen Platz im FriedWald auszusuchen.

Beim Erreichen des Waldes empfängt die Besucher eine hundertjährige Buchenallee. Neben Buchen stehen auch Eichen zur Verfügung, an deren Wurzeln Verstorbene in biologisch abbaubaren Urnen die letzte Ruhe finden. Eine kleine Namenstafel am Baum macht auf die Grabstätte aufmerksam. An einem zentralen Ort steht ein Holzkreuz. An diesem Andachtsplatz mit Sitzgelegenheiten bietet sich die Gelegenheit für Trauerfeiern oder zum stillen Gedenken an den Verstorbenen.

Um das Konzept näher kennenzulernen, werden Waldführungen in kleinen Gruppen angeboten.

Anmeldung: 06155-848-100

*„Wenn du an mich denkst,
erinnere dich an die
Stunde, an der du mich
am liebsten hattest.“*

Sternschnuppenbaum im FriedWald

Einen Menschen zu verlieren, ist ein trauriges Erlebnis. Es ist immer zu früh und der Schmerz ist groß. Sternenkinder, Schmetterlingskinder oder Engelskinder

sind Kinder, deren Leben endet, bevor es begonnen hat; Kinder, die bereits vor oder kurz nach der Geburt sterben. Es geht nicht darum, die Tränen wegzuwischen, sondern sie auszuhalten.

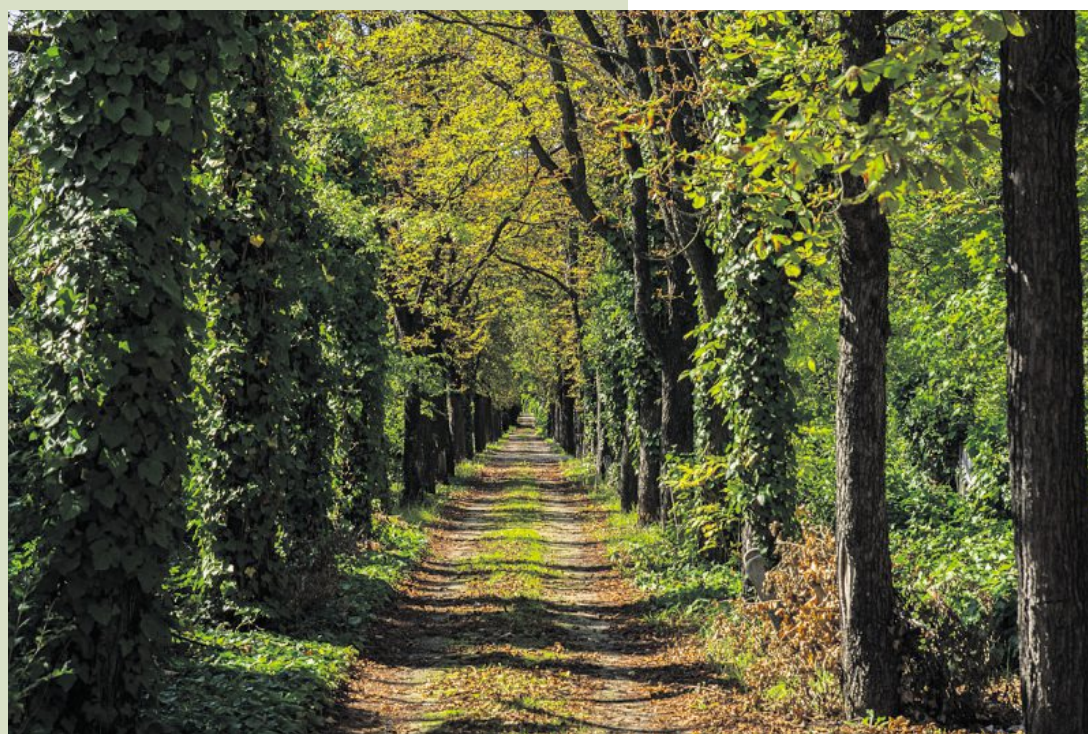
Ein Kind zu verlieren, ist für alle Eltern ein schwerer Schicksalsschlag. Der frühe Abschied kostet viel Kraft. Abschiedsrituale und Bestattungszeremonien sind tröstlich und würdigen das kurze Dasein des Kindes. So kann neue Kraft gefunden werden.

Der Sternschnuppenbaum stellt für sogenannte Sternenkinder eine kostenfreie Ruhestätte dar. Dort kann die Familie nach einer Tot- oder Fehlgeburt um das verlorene Kind trauern. Für Kinder bis zum dritten Lebensjahr werden nur Beisetzungskosten berechnet.

Auf Wunsch kann eine kostenfreie Namenstafel an dem Sternschnuppenbaum befestigt werden.

Zeit zum Trauern

Jeder Mensch geht unterschiedlich mit dem Verlust eines geliebten Menschen um. Deshalb dauert es unterschiedlich lange, den Schmerz zu verarbeiten. Die Trauer hört niemals auf, sie wird ein Teil des Lebens. Sie verändert sich und man verändert sich mit ihr. Deshalb ist der Beistand durch die Familie und Freunde besonders wichtig. *hgi*



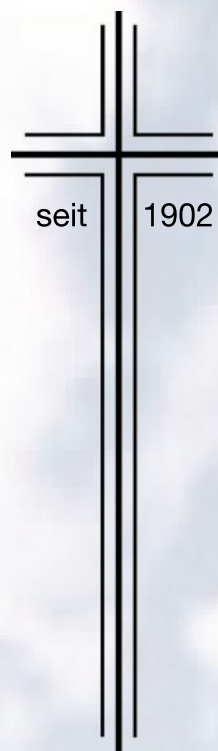
So wie ein Blatt vom Baume fällt, so
geht ein Mensch aus dieser Welt.
Die Vöglein aber singen weiter.

Fotos: Heidi Giesecke



Forstverwaltung von der Wense
04778 - 257 • kontakt@ruheforst-wingst.de





Über 110 Jahre Familientradition

GERLING

BESTATTUNGS-INSTITUT

Vorsorge für den Trauerfall

Die meisten Dinge in unserem Leben planen wir sorgfältig und langfristig. Den Tod, ob nun den eigenen oder den eines uns nahestehenden Menschen, verdrängen wir oftmals bis es zu spät ist. Die Menschen, die uns nahe stehen, müssen dann Entscheidungen treffen, bei denen sie häufig unsicher sind, ob diese den Wünschen des Verstorbenen entsprechen. Daher ist es wichtig, das Wie und Wo rechtzeitig für die Hinterbliebenen niederzulegen und mit diesen evtl. auch zu besprechen.

Vorsorge für den Trauerfall:

- Was ist im Trauerfall zu tun?
- Wie läuft eine Bestattung ab?
- Welche Unterlagen müssen bereit liegen?
- Welche Dienste bieten wir Ihnen?
- Was können Sie im Voraus bestimmen?

Im Trauerfall

1. Benachrichtigung des Arztes bei einem Trauerfall in der Wohnung. Der Arzt oder das Krankenhaus stellen den Totenschein aus.
2. Bestatter anrufen. Der Bestatter bietet seine Dienstleistungen an und kümmert sich facherfahren um die Koordination der Beerdigung.
3. Unterlagen bereitlegen laut Aufstellung auf Seite 6 dieses Faltblattes für die Erstellung der standesamtlichen Sterbeurkunden sowie die fristgerechte Einreichung von Anträgen und Unterlagen.
4. Angehörige und Freunde informieren für den familiären und persönlichen Beistand in der schweren Zeit.

Wie läuft eine Bestattung ab?

Es gibt grundsätzlich zwei Arten der Bestattung:

- die Erdbestattung und
- die Feuerbestattung.

Bei der Erdbestattung wird der Sarg auf dem gewünschten Friedhof in einem Grab nach Vorgabe der Angehörigen beigesetzt.

Bei einer Feuerbestattung ergeben sich verschiedene Formen der Beisetzung:

- Beisetzung auf einem Friedhofsgrab nach Vorgabe der Angehörigen,
- Beisetzung auf dem anonymen Grabfeld,
- Beisetzung als Waldbestattung und
- die Beisetzung auf See.

Bei allen Beisetzungen, außer bei der anonymen, dürfen die Angehörigen anwesend sein.

Eine Beisetzung bzw. Verbleib an einem anderen Ort ist grundsätzlich unzulässig, da in Deutschland der Friedhofszwang gilt.

(in einigen Bundesländern gibt es z. Zt. abweichende Regelungen/ bitte vorab klären).

Ablauf einer Bestattung:

Wenn die Angehörigen mit dem Bestatter ihres Vertrauens gemeinsam die Art der Beisetzung, die Sargausführung und Ausstattung besprochen sowie den allgemeinen Handlungsablauf bestimmt haben, wird der Bestatter alle erforderlichen Termine regeln.

Der Bestatter koordiniert alle beteiligten Personen, Institutionen, Gewerke und stimmt die Termine aufeinander ab:

- Termin mit der Kirche oder Kapelle,
- Termin mit einem geistlichen oder weltlichen Redner,
- Sarg- oder Urnenträger,
- Organist für die musikalische Gestaltung; evtl. Musik nach eigenen Vorgaben,

- Traueranzeigen in der Tageszeitung,
- Trauerpost, z. B. Briefe oder Karten,
- Auswahl einer Grabstätte,
- gegebenenfalls Aufträge an Gärtner und Floristen,
- Erledigung der Formalitäten, z. B.:
- Einholung des Totenscheines,
- Einreichen der Papiere beim Standesamt,
- Einreichen und Abmelden von Renten/Anträge für Vorschusszahlung Witwen-/wervorschusszahlung,
- Aufbahrung zum persönlichen Abschied am offenen Sarg
- Einreichen/Abmelden von Versicherungen/Polen und vieles mehr.

Der Tag des Abschiednehmens

Die Trauerfeier erfolgt in der Regel in einer Kirche, Kapelle oder Trauerhalle. Der Bestatter schmückt diese jeweils mit Kerzenleuchtern, Blumenschmuck sowie Kranzständen und Säulen aus.

Kränze und Blumen werden von ihm so arrangiert, dass sich ein individuelles und harmonisches Gesamtbild ergibt.

Bei einer Erdbestattung erfolgt anschließend die Beisetzung auf der Grabstätte. Bei einer Feuerbestattung verbleibt der Sarg im Trauerraum und wird anschließend zum Krematorium überführt.

Nach der erfolgten Einäscherung kann die Urne dann in der gewählten Form im Beisein der Angehörigen oder in aller Stille beigesetzt werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, schon mit der Urne eine Trauerfeier mit anschließender Beisetzung auszuführen.

Persönliche Ausgestaltung in Form und Ausführung der Beisetzung und des Abschiednehmens können – soweit dieses möglich ist – berücksichtigt werden.

Unterlagen, die Sie stets geordnet bereit liegen haben sollten:

- Personalausweis,
- Krankenkassenkarte

Ledige Personen

- Geburtsurkunde

Verheiratete Personen/Lebenspartnerschaft

- Heirats-/Lebenspartnerschaftsurkunde bzw. Stamm- oder Familienbuch

Personen im Witwer-/wenstand

- Heirats-/Lebenspartnerschaftsurkunde
- Sterbeurkunde des Ehepartners

Geschiedenen Personen

- Heirats-/Lebenspartnerschaftsurkunde
- rechtskräftiger Ehescheidungsbeschluss

Ein zeitnahe Auszug aus dem Familienbuch kann diese Unterlagen ersetzen. Für die Hinterbliebenen ist das Suchen nach Unterlagen und dem Rätseln um den letzten Wunsch des Verstorbenen oftmals eine schwere Gewissensnot. Daher sollten Sie in Erwägung ziehen eine Vorsorgevollmacht aufzusetzen, in der Sie ausführlich Ihre Wünsche für Ihren letzten Weg beschreiben.

Papiere, die geordnet und für die Hinterbliebenen auffindbar sein sollten:

- Testament / Letzter Wille / Hinterlegungsschein,
- Versicherungspapiere und Policen,
- Rentenpapiere zur gesetzlichen Rente, Betriebsrenten, Unfallrenten, private Renten, Versorgungsämter usw.
- Mietverträge, Kreditunterlagen usw.
- Auflistung von bestehenden Verträgen, z. B. Zeitungsabo, Telefon, Ratenvertrag